Die Invokation im „Heiligsten Buch“ von Baha'u'llah

Vorbemerkung: Das Buch mit dem Titel „Das Heiligste Buch“ (الكتاب الأقدس) von Baha'u'llah ist nicht selbst das heiligste Buch, sondern ein Buch über das heiligste Buch. Es trägt nur diesen Titel. So wie das Buch „Die unendliche Geschichte“ von Michael Ende auch nicht selbst die unendliche Geschichte ist, sondern nur davon erzählt. Das wirkliche heiligste Buch ist die unfassbare, unvorstellbare, undenkbbare Synthese aller Bücher. Dieses Buch, diese Synthese bist du in Wirklichkeit selbst. Das Buch mit dem Titel „Das Heiligste Buch“ ist also ein Buch, das von nichts anderem erzählt, als von dir selbst.

Das Buch wird mit folgender Anrufungsformel eingeleitet.

بِسْمِ الْحَاكِمِ عَلَى مَا كَانَ وَمَا يَكُونُ

In seinem Namen, des Bestimmenden über was war und was wird

Das Heiligste Buch beginnt nicht mit einem bestimmten Namen, sondern mit dem Namen dessen, der alles bestimmt. Dieser Name kann nicht ausgesprochen werden, da der Bestimmende nicht selbst bestimmt werden kann. Der Bestimmende kann unmöglich ein Bestimmter sein. Ein ausgesprochener Name ist aber immer eine Bestimmung. Wenn ich beispielsweise sage, der Name des Bestimmenden sei „der Bestimmende“, bestimme ich ihn ja. Und dann bin *ich* in Wirklichkeit der Bestimmende und „der Bestimmende“ ein von mir Bestimmter. Nur „ICH“, „das absolute Subjekt“, kann bestimmen. Sobald ich aber von dem Subjekt rede oder es nur denke, ist es nicht mehr das Subjekt, sondern ein Objekt. Die Einleitung des Heiligsten Buches drückt dieses „Problem“ aus, indem sie mit dem Wort „bismihi“ (بِسْمِهِ) beginnt, welches ich mit „in seinem Namen“ übersetze. Statt wie im koranischen „bismillah“ (بِسْمِ اللَّهِ) einen bestimmten Namen zu nennen, der bestimmte Assoziationen auslöst, nennt Baha'u'llah hier zunächst keinen Namen. Du bist über alle Namen geheiligt!

Dann folgt aber doch ein Name, nämlich das Wort „al-Hakim“ (الْحَاكِمِ). Ich übersetze es als „der Bestimmende“. Aber es steckt mehr in dem Wort. Es schwingt die Weisheit mit. Hier ist also nicht die Rede von einem egomanischen Diktator, sondern von einem, der mit Weisheit bestimmt. Der Lautwert von „al-Hakim“ ist 100, welcher wiederum der Wert des 19. Buchstabens des arabischen und hebräischen Abjad-Alphabets „Qaf“ (ق) bzw. „Qoph“ (ק) ist. Der verborgene Wert des hebräischen Buchstabens „Qoph“ (ק) ist 86. Dies ist der äußere Wert der Buchstabenfolge „ELHIM“ (אלהים), die als „Elohim“ (dem dritten Wort der Genesis) „Gott“ oder „Schöpferkräfte“ bedeutet und als „El haYom“ „Gott, das Meer“.

Was bestimmt nun der Bestimmende? Während er selbst einfach nur ist (vollkommen losgelöst von Zeit in der Ewigkeit ruhend), bestimmt er das, was in der Welt der Zeit geschieht. Im Arabischen gibt es für „Zeitwörter“ eigentlich nur zwei „Zeitformen“, nämlich das Perfekt (für abgeschlossene Vorgänge) und das Imperfekt (für nicht abgeschlossene Vorgänge). Ich habe dies in der obigen Übersetzung durch die Verben „war“ und „wird“ ausgedrückt. Die Gegenwart (was ist, „al-Hakim“) ist über („'ala“ (على)) der Zeit und umschließt sie, indem sie Vergangenheit (was war, „ma kan“ (ما كان)) und Zukunft (was wird, „wama yakun“ (وما يكون)) bestimmt. Ich kann die Einleitung alternativ auch so übersetzen: In seinem Namen, der über perfekt und imperfekt richtet. Fühl dich ruhig angesprochen!